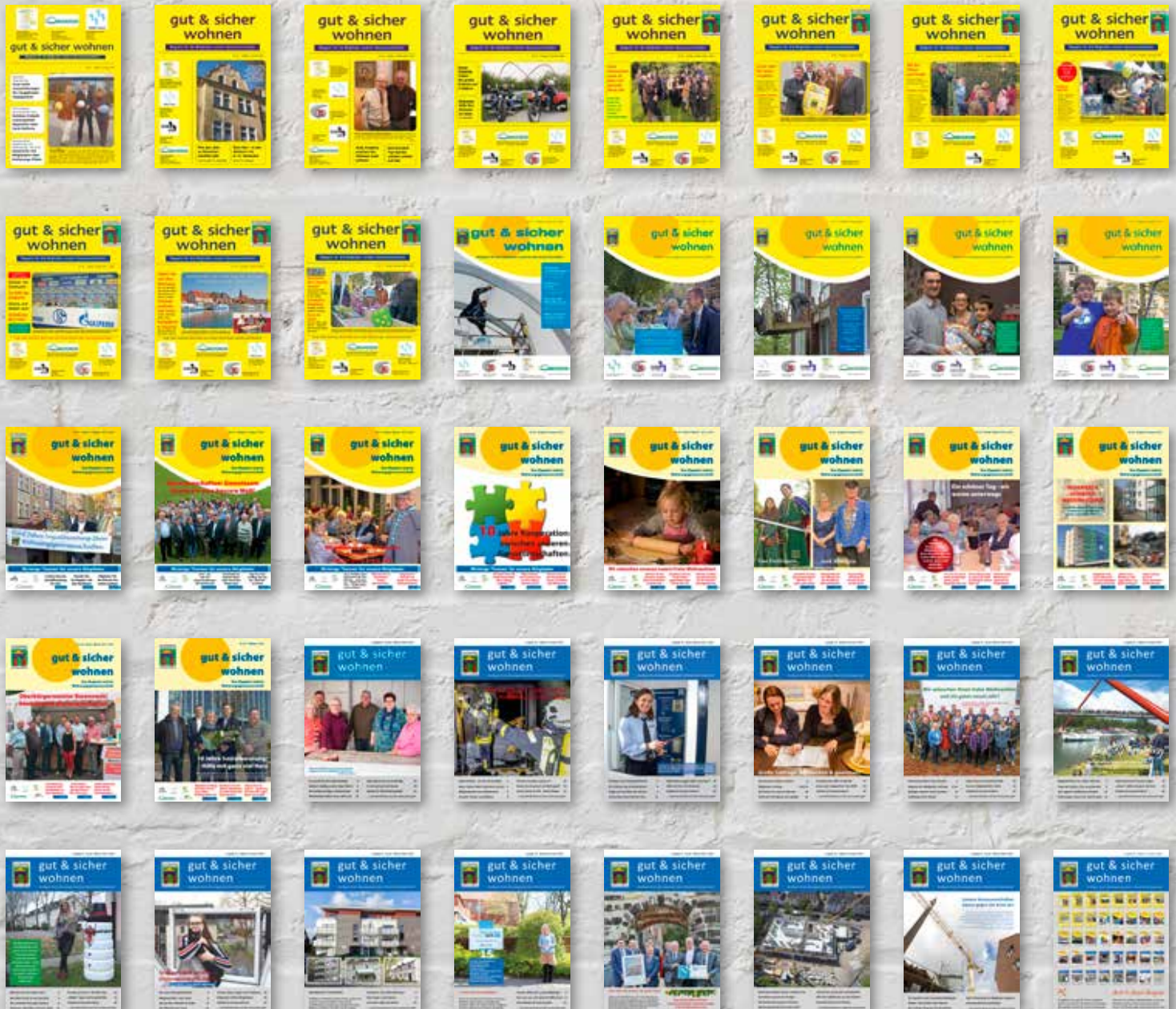




gut & sicher wohnen

Das Magazin meiner Wohnungsgenossenschaft in Gelsenkirchen & Wattenscheid



40

Ausgaben von „gut & sicher wohnen“ sind in den letzten 20 Jahren erschienen. Wir danken Ihnen für viele interessante Anregungen und Beiträge.

Auch in dieser Ausgabe

können Sie wieder viele Berichte rund ums Wohnen und aus Ihrer Genossenschaft lesen. Die Kinderseite, Kreuzworträtsel und Sudoku sind ebenfalls mit dabei.

NOTDIENSTE IHRER GENOSSENSCHAFT



**Bauverein Gelsenkirchen und
Eigenhaus Baugenossenschaft
Gelsenkirchen eG**

Gesamtstromausfall

ELE 0209 / 1 65 10

Wasserausfall/Wasserrohrbruch

Gelsenwasser 0209 / 70 86 60

Schäden im Dachbereich

Fa. Hojnacki-Resing, Gelsenkirchen
0209 / 2 35 18

Störungen im Bereich Gas, Wasser, Heizung:

Fa. Peter Garb, Gelsenkirchen
0209 / 9 77 42 22

Rohr- und Kanalreinigung

Fa. McRohrfrei, Gelsenkirchen
0209 / 9 56 88 88

Störungen in der elektrischen Versorgung im Haus:

Fa. Bergmann, Gelsenkirchen
0163 / 7 43 52 53

Störungen des Fernsehempfangs im Haus (nicht Gerätestörung)

24 h/7 Tage-Entstör-Service
0221 / 466 191 12 (Ortstarif)
Online-Soforthilfe für alle Bewohner
ohne Abfrage der Kundennummer!
unitymedia.de/stoerung-melden

Aufzugstörungen

Fa. Osma, Essen 0201 / 42 42 82

Schlüsseldienst

Fa. Gaida, Gelsenkirchen 0209 /
20 33 18 (kostenpflichtig, wenn Sie
sich selbst ausgesperrt haben)



Beamtenwohnungsverein eG

Elektro-Innung Gelsenkirchen

0209 / 165 30

Rohrreinigung

RRS Rohr-Reparatur GmbH,
0203-519 210 20

Heizung & Wasser

Klein GmbH, Tel. 0171 / 69 13 800.



**Die GWG - Genossen-
schaftliches Wohnen
in Gelsenkirchen und
Wattenscheid eG**

Störungen im Bereich Sanitär, Heizung, Gaszentralen

Fa. Sibbe, Tel. 02327 / 1 32 06

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bierschenk, Tel. 02327 / 8 70
79

Rohrreinigung

Fa. Hannecke, Tel. 0208 / 99 83
30

Schlüsseldienst

Fa. KlaBo, Tel. 02327 / 8 66 16
oder 02327 / 54 99 0
(kostenpflichtig, wenn Sie sich
selbst ausgesperrt haben)

Fernsehen / Antennen

Unitymedia, Tel. 01806 / 66 01
00.



**Genossenschaftlicher
Schalker Bauverein eG**

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 0209 / 1 65 10

Störungen Heizung / Wasserver- und -entsorgung / Rohrbruch

Martin Rüssel GmbH, Tel. 0209 /
8 61 90

Schlüsseldienst / Notdienst Fenster & Türen

Fa. Gaida, Gelsenkirchen 0209 /
20 33 18 (kostenpflichtig, wenn
Sie sich selbst ausgesperrt haben)

Rohrreinigung / Verstopfung

Rohrreinigung Schüssler, Herten,
Tel. 08000.696007

Fernseh-Störungen

(nur immer das ganze Haus betref-
fend) rufen Sie bitte während der
Geschäftszeiten die Geschäftsstelle
an, sonst Telekom Telefon
0800 - 33 05 040.



Wohnungsbaugenossenschaft Horst eG

Heizung, Wasser und Abfluss

Fa. Werner Siebert GmbH, Tel.
0209 / 5 68 93

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Elektro Polenz, 0209 / 49 22 62

Fernsehen / Antennen

GelsenNet GmbH, Tel. 0209 / 70 20

Schlüsseldienst / Notdienst Fenster & Türen

Fa. Kouker, Tel. 0209 / 16 57 29 6
(Mo - Fr, 7 - 19 Uhr);
Am Wochenende Fa. Gaida, Tel.
0209 / 20 33 18

(alle kostenpflichtig, wenn Sie sich
selbst ausgesperrt) haben

Sozialberatung für den Beamtenwohnungsverein

Ansprechpartnerin, Carolin Plöger,
AWO Gelsenkirchen, sozi-
alberatung@bwv-ge.de,
Tel. 0209 / 380 682 619.



Sozialberatung für die anderen Genossenschaften

Katharina Polonski,
Tel. 0151 / 14 31 50 10.



**Bitte aufbewahren! Diese
Informationen werden in der
Dezember-Ausgabe aktualisiert.**



Wir freuen uns über die 40. Ausgabe von gut & sicher wohnen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

mit diesem Mitglieder-Magazin halten Sie die 40. Ausgabe von „gut & sicher wohnen“ in Händen. Seit 20 Jahren erscheinen wir zweimal im Jahr, um Sie mit den neuesten Informationen aus Ihren Genossenschaften sowie aus der Wohnungswirtschaft zu versorgen.

Am Anfang waren wir drei, mit dem Genossenschaftlichen Schalker Bauverein und dem Beamtenwohnungsverein aus Buer sind wir seit etlichen Jahren schon fünf Genossenschaften, die gemeinsam hinter Ihrem Mitglieder-Magazin stehen.

Für uns ist der Magazin-Name „gut & sicher wohnen“ nicht nur Programm, sondern auch Verpflichtung, Sie über unsere geschäftlichen Aktivitäten, unsere Teams, unsere Ehrenamtlichen sowie über die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt zu informieren.

Dabei treten wir Genossenschaften nicht etwa als Konkurrenten auf, denn uns verbinden die gleichen genossenschaftlichen Ziele. So arbeiten wir auch in anderen Bereichen eng zusammen und tauschen viele Informationen untereinander aus, was uns in der täglichen Arbeit sehr hilft.

Ausdrücklich möchten wir unseren Teams und unseren Mitgliedern für viele gute Anregungen in den vergangenen 20 Jahren danken und ebenso den mit uns verbundenen Unternehmen, die durch ihre Anzeigen diese bislang 40 Ausgaben ermöglicht haben.

Herzliche Grüße von Haus zu Haus,
Ihre

Katrin Kornatz (Vorstand Beamtenwohnungsverein, oben links)
Johannes Heinrich (Vorstand Beamtenwohnungsverein, o. Mitte)
Christian Hörter (Vorstand Wohnungsbaugenossenschaft Horst, o. r.)
Kai Oliver Lehmann (Vorstand Die GWG, unten links)
Dennis Mehlan (Vorstand Bauverein Gelsenkirchen, unten Mitte)
Alexander Scharpenberg (Vorstand Schalker Bauverein, unten rechts)

INHALT

[Die wichtigsten Fakten zum Wohngeld](#) 4

[Beamtenwohnungsverein Buer](#)

BWV setzt auf Pellets und Solarstrom | Badumbau verbessert Lebensqualität | Umzug in eine kleinere Wohnung | Kräuterspaziergang: gesundes Wildgemüse entdecken | Geräteverleih fürs Gärtnern und Renovieren | Mitgliederversammlung im Herbst 5 - 7

[Wohnungsbaugenossenschaft Horst](#)

Maik Stolz bald im Ruhestand | Neubau als Meilenstein für die WBG | WBG Horst: Mitgliederversammlung | Gute Nachrichten in Sachen WBG-Nebenkosten 8 - 10

[Die GWG](#)

Änderung beim Kabel TV-Empfang | GWG-Neubau in Höntrup pünktlich fertig | Die GWG gratuliert den Altersjubilaren | Thomas Büngener geht in Pension | Neue Fassaden in Wattenscheid-Eppendorf | Ein Arbeitstag mit Simone Schemberg | Mitgliederversammlung am 27. Juni 11 - 14

[Genossenschaftlicher Schalker Bauverein](#)

Neue Heizungen: GSB-Vorstand handelt | Dieses Jahr Stopp beim Balkonanbau | Jubilarfeier: GSB lädt die Mitglieder ein | 125 Jahre Genossenschaftlicher Schalker Bauverein | Zur Linderung der Wohnungsnot: die Geburt einer guten Idee 15 - 17

[Bauverein Gelsenkirchen](#)

Eigenhaus: Fusion soll die Zukunft sichern | Wohnungsübergabe Melanchthonstraße | Harald Anderson: Bauverein-Urgestein blickt zurück | Taubenschlag sorgt für weniger Dreck | Sanierung Kampholz und Schwäbische Straße | Neues Logo | Meldungen 18 - 22

[40 Magazine: Menschen im Mittelpunkt](#) 23

[Auch soziale Vermieter haben Kosten](#) 23

[Sozialberatung leistet Hilfe im Alltag](#) 24

[Kinderseite](#) 25

[Rätselseite](#) 26

Wohngeld: Die wichtigsten Fakten

Wer in dieser schwierigen Zeit zu wenig verdient, hat unter Umständen das Recht auf Wohngeld. Man muss zur Beantragung aber selbst aktiv werden. Die wichtigsten Fragen zum Thema „Wohngeld“ finden sich an dieser Stelle in einer kurzen Zusammenfassung. Für Anträge sind die jeweiligen Wohngeldstellen in Gelsenkirchen und Bochum zuständig. Alle Kontaktdaten hierzu finden sich im Info-Kasten wieder.

Wer hat Anspruch auf Wohngeld?

Einen Anspruch hat, wer trotz Arbeit nicht genug verdient oder wem als Rentner die Mittel fehlen. Zudem Bezieher von Arbeitslosengeld I oder Kurzarbeitergeld sowie Studenten, die keinen Anspruch auf Bafög haben oder dieses als Vollدارlehen erhalten. Der Wohngeld-Betrag hat sich außerdem nahezu verdoppelt.

Wie lange wird Wohngeld bewilligt?

Wohngeld wird meistens für zwölf Monate bewilligt. Der Bewilligungszeitraum kann jedoch in wenigen Fällen auch kürzer oder länger sein. So besteht im Einzelfall die Möglichkeit, auf 18 Monate zu verlängern.

Was ist mit den Heizkosten?

Wohngeld bezog sich bisher auf die Kaltmiete. Seit dem 1. Januar 2023 gibt es eine Pauschale pro Quadratmeter Wohnfläche für die Heizkosten. Auch die Haushaltsgröße spielt dabei

eine Rolle. Im Durchschnitt soll das zu 1,20 Euro je Quadratmeter mehr Wohngeld führen.

Wie viel Geld erhält man im Schnitt?

Beim zuständigen Bundesministerium gibt es einen Wohngeldrechner (siehe QR-Code rechts), mit dem sich der Anspruch schätzen lässt.



Was muss ich beifügen?

- ausgefüllter Antrag auf Wohngeld als Mietzuschuss
- Mietbescheinigung, auszufüllen vom Vermieter
- Kopie des Mietvertrags und einer Mietquittung
- Personalausweis oder Reisepass
- Meldebestätigung
- Verdienstbescheinigung, auszufüllen vom Arbeitgeber
- Einkommensnachweise (Ausbildungs- oder Arbeitsvertrag, Lohnabrechnungen)



Hier können Sie das neue Wohngeld beantragen

GELSENKIRCHEN

Wohngeld-Anträge können in den Bürgercentern (Hans-Sachs-Haus, Rathaus Buer, Schloss Horst, Cranger Str. 262) und bei der Wohngeldstelle (Vattmannstraße 2 - 8) abgeholt und abgegeben werden. Persönliche Beratungsgespräche sind möglich unter 0209.169-0, bitte einen Termin vereinbaren.



WATTENSCHIED / BOCHUM

In Bochum ist das Amt für Soziales der Stadt für die Wohngeld-Anträge zuständig. Den Antrag kann man auch online stellen. Das Amt erreichen Sie im Bildungs- und Verwaltungszentrum (BVZ), Gustav-Heinemann-Platz 2-6, E-Mail wohngeld@bochum.de und telefonisch unter 0234. 910 1757.



IMPRESSUM

gut & sicher wohnen

Magazin für die Mitglieder der folgenden Wohnungs-Genossenschaften (Herausgeber und verantw.):

Die GWG - Genossenschaftliches Wohnen in Gelsenkirchen und Wattenscheid eG - Die GWG

Tel. 0209 / 8 21 90
Grenzstr. 181,
45881 Gelsenkirchen
www.die-gwg.de

Bauverein Gelsenkirchen eG
Tel. 0209 / 8 22 85
Augustastr. 57,
45888 Gelsenkirchen
www.Bauverein-Gelsenkirchen.de

Beamtenwohnungsverein eG
Tel. 0209 / 380 682 611
Beisenstraße 30, 45894 GE
www.bvw-ge.de

Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) Horst eG
Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst
www.wbg-horst.de
Genossenschaftlicher Schalker Bauverein von 1898 eG
Tel. 0209 / 85 181
Marschallstr. 1, 45889 GE,
www.schalker-bauverein.de

Auflage: 4000 Exemplare

Redaktion / Produktion:
2plus2 Kommunikation UG
Druck: FREIRAUMdruck GmbH,
46539 Dinslaken

Ausgabe Frühjahr | Sommer 2023

Leserzuschriften erbitten wir an Ihre jeweilige Wohnungs-genossenschaft.

BWV setzt auf Pellets und Solarstrom



Der BWV ermöglicht seinen Mitgliedern ein besonderes Stromangebot und setzt im Zusammenhang mit energetischen, nachhaltigen Sanierungsmaßnahmen auf den Einsatz von Pellet-Heizanlagen.

„Wir sehen es als unsere Aufgabe, im Sinne des Klimaschutzes CO₂ einzusparen und es ist uns ein sehr wichtiges Anliegen, hier tätig zu werden“, erklären die Vorstände Katrin Kornatz und Johannes Heinrich.

Daher beschäftigt sich der Beamtenwohnungsverein (BWV) zurzeit intensiv mit sinnvollen Lösungen, überprüft die Potentiale und checkt zum Beispiel die vorhandenen Heizungsanlagen der einzelnen Objekte in den Quartieren. Der Vorstand arbeitet dabei mit ausgesuchten Fachbetrieben zusammen. So ist etwa die Firma Haupt-Haustechnik für die Genossenschaft tätig. Diese ist spezialisiert auf regenerative Pellets und damit beauftragt, Objekte mit einer Pelletanlage umzurüsten.

Hohe Versorgungssicherheit

„Holzpellets bieten derzeit eine hohe Versorgungssicherheit, da die Holzvorkommen in Deutschland sehr hoch sind und dieser Rohstoff ständig nachwächst. Damit ist der Brennstoff Holzpellets CO₂-neutral und hilft uns, unsere Klimaziele zu erreichen. Auch wird dieser Einbau von Pelletheizungen durch den Staat gefördert“, erklärt Holger Haupt.

„In der heutigen Zeit bietet sich gerade dieser Brennstoff an, wenn es wie in der Hermann-Löns-Straße um die Beheizung von älteren Häusern

geht, die nicht für eine Wärmepumpe geeignet sind“, erklärt Vorstand und Architekt Johannes Heinrich. Häufig lassen sich bei älteren Gebäuden die niedrigen Vorlauftemperaturen, die bei einer Wärmepumpe notwendig wären, gar nicht oder nur mit einem hohen finanziellen Sanierungsaufwand realisieren.

„Bei der Verbrennung von Pellets entsteht weniger CO₂ als im Vergleich zu fossilen Brennstoffen“, erläutert Holger Haupt.

„Holzpellets sind eine sehr gute Alternative, wenn eine Wärmepumpe aus Gründen des Denkmalschutzes nicht möglich ist.“

Holger Haupt, GF Haupt-Haustechnik

Für Pellets spricht außerdem ihr hoher Wirkungsgrad von etwa 95 Prozent. Die niedrige Energiebilanz für die Herstellung von Pellets ist ein weiterer Pluspunkt dieses Brennstoffs. Und: Der vermehrte Einsatz von Pellets ermöglicht Deutschland eine zunehmende Unabhängigkeit von Erdöl- oder Erdgas-Importen.

Mieterstrom und Solarzellen

Der BWV bietet seinen Mitgliedern ein besonderes Stromangebot. In dem

klimaneutralen Wohnquartier am Buerschen Waldbogen stehen nachhaltige Projekte an erster Stelle. Die Siedlung ist ein energetisch durchdachtes Wohnquartier und basiert auf einem kommunalen Energiekonzept: eine Null-Emissionen-Siedlung bezogen auf den Wärmeverbrauch soll erreicht werden.

So ist der Neubau mit einer solaren Mieterstromanlage ausgestattet worden. „Hier profitieren unsere Mitglieder und die Umwelt gleichermaßen durch eine hohe CO₂-Einsparung und etwa zehn Prozent Ersparnis beim Strompreis“, informiert der Technische Vorstand Johannes Heinrich. Die Mieterstromanlage produziert derzeit Strom für 13 Haushalte.

Stromsteuer sparen

Planung, Bau und Installation der Solaranlage hat der Mieterstromdienstleister Solarimo übernommen. Den Strom von der Solaranlage nutzen die Bewohner seit 2021 direkt in ihren vier Wänden. Dadurch werden Stromsteuer und Netzentgelte gespart und so kommt der geringere Preis für den Strom vom Dach zustande. Dies ist zudem gesetzlich garantiert durch das Mieterstromgesetz. Wenn die Sonne nicht scheint, wird automatisch Ökostrom aus deutschen Wasserkraftwerken vom Mieterstromanbieter nachgeliefert.

Bad-Umbau verbessert Lebensqualität

Der Vorher-Nachher-Effekt kann gar nicht deutlicher ausfallen: Vom 60er-Jahre-Design mit den klassischen kleinen grünen Fliesen und Badewanne hin zur „Wellness-Oase“ mit einem schicken Waschbecken, großen weißen Fliesen und einer barrierefreien Dusche.

„Es ist unser neues Schmuckstück und das lange Warten während der Umbauphase und der viele Dreck haben sich gelohnt“, berichtet ein Mieterpaar des Beamtenwohnungsvereins (BWV).

Das alte Badezimmer war einfach nicht mehr schön anzusehen und ein altersgerechter Badumbau somit mehr als überfällig.

Lebensqualität beibehalten

„Der Badumbau in einer bewohnten Wohnung ist eine Kunst, die mit guter Organisation gelingen kann. Beim Beamtenwohnungsverein haben wir vermehrt festgestellt, dass der Verbleib von älteren Mitgliedern oder Mitgliedern mit körperlichen Behinderungen in ihrer Genossenschaftswohnung oftmals von den Nutzungsmöglichkeiten des Badezimmers abhängt“, erklärt Katrin Kornatz, kaufmännischer Vorstand.

Dem Vorstand ist wichtig, dass möglichst viele Mitglieder so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden

bleiben können. Damit die Lebensqualität beibehalten werden kann, sind sowohl kleinere als auch größere Veränderungen in der Wohnung nötig. Das geht vom Anbringen von



Haltegriffen bis zur kompletten Badsanierung.

Und so liegen immer wieder Anträge vor, die Bäder barrierefreier und behindertengerechter umzubauen. Die Geschäftsstelle des Beamtenwohnungsvereins prüft bei entsprechenden Anträgen die technischen Möglichkeiten und macht dann die passenden Angebote.

Finanzielle Zuschüsse

Dabei werden natürlich auch die Möglichkeiten einer finanziellen

Bezuschussung durch die Pflegekasse geprüft.

Wie man an diesem Beispiel sieht: Das umgebaute Bad ist nicht nur modern und zeitlos gefliest, sondern



auch barrierearm und mit einer Dusche ausgestattet.

Und es gibt unter Umständen auch einen staatlichen Zuschuss. Dies ist laut Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) genau dann der Fall, wenn ein Mieter, ein Angehöriger oder der Lebensgefährte/die Lebensgefährtin behindert ist und für die Nutzung der Wohnung ein behindertengerechter Umbau notwendig ist.

Infos dazu gibt es auch auf der Geschäftsstelle des BWV unter Telefon 0209.380682-611.

Umzug in eine kleinere Wohnung

Nach dem Auszug der Kinder bleiben die meisten Eltern in ihrem Haus oder ihrer Wohnung leben. Obwohl dann ja eigentlich Wohnraum frei werden könnte, steht dieser nicht immer zur Verfügung. Das Ergebnis: Häufig sind es ältere Menschen, die in eigentlich zu großen Wohnungen leben. Das zeigt eine Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung in Köln. Diese hat ergeben, dass rund sechs Prozent der Haushalte in deutschen Großstädten in vergleichsweise sehr großen Wohnungen leben – und das sind besonders ältere Menschen. Sie zahlen häufig zuviel Miete für ungenutzte Zimmer.

Ein Thema, das auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des BWV beschäftigt. „Wir würden unsere älteren Mitglieder, die darüber vielleicht schon einmal nachgedacht haben, gerne unterstützen und beraten,“ erklärt Vorstandsmitglied Katrin Kornatz. Denn viele von ihnen leben alleine in einer viel zu großen Wohnung. „Wenn wir kleinere Wohnungen frei haben, unterstützen wir solche Vorhaben und erfragen in Gesprächen die konkreten Wünsche und Bedürfnisse.“ Am Ende werden so größere Wohnungen frei, mit denen der BWV dann wiederum junge Familien glücklich machen kann.



In Kürze steht ein Kräuterspaziergang durch die Buersche Nachbarschaft mit Carolin Plöger (links im Bild) und Katrin Kornatz auf dem Programm.

Gesundes Wildgemüse entdecken

Carolin Plöger, Sozialberaterin für die Mitglieder im Beamtenwohnungsverein, und Katrin Kornatz, kaufmännischer Vorstand, haben sich erneut Gedanken über schöne Aktivitäten gemacht. Nachdem das gemeinsame Gärtnern im letzten Jahr bei den Mitgliedern sehr gut angekommen ist, steht nun ein Kräuterspaziergang durch die Buersche Nachbarschaft auf dem Programm.

„Pflanzen begleiten uns seit unserer Kindheit, die Natur hält vieles für uns bereit – Gesundes und Essbares, was uns auf den ersten Blick vielleicht nicht sofort auffällt. Der Trend geht ganz klar zu einer nachhaltigen

Lebensweise“, erklärt Carolin Plöger. Somit haben die Beiden darauf reagiert und sind auf das Angebot des Quartiersnetzes Buer-Ost aufmerksam geworden.

„Wir werden uns gemeinsam mit unseren Mitgliedern, die dazu Lust haben, auf den Weg machen und unterwegs auch gleich probieren, was wir am Wegesrand an essbaren Pflanzen oder unbekanntem Kräutern finden“, erklärt Katrin Kornatz. Interessierte können sich gerne kurzfristig bei Carolin Plöger anmelden und bei Bedarf weitere Informationen einholen oder Fragen klären. Ein entsprechender Termin wird dann im

Nachgang aller Rückmeldungen vereinbart. Die Teilnahme ist kostenlos; die Veranstaltung findet im Quartier Buer-Ost statt.

Zudem sind alle eingeladen, das Online-Padlet, eine Art digitale Pinnwand, im Netz zu besuchen. Dort gibt es Tipps und Tricks wie etwa Hinweise zu Ratgebern, Kontaktadressen und vieles mehr: padlet.com/Sozialberatung/43ccwtrdfh31ij69.

Kontakt zu Carolin Plöger:

sozialberatung@bwv-ge.de,
Telefon: 0172.58 23 364. Die telefonischen Sprechzeiten sind Mo.-Di. 9 bis 11 Uhr, Do. 10.15 bis 12.15 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Geräteverleih fürs Gärtnern und Renovieren

Auch das ist Genossenschaft: die kostenlose Nutzung von Equipment und Geräten. Ob Heckenscheren, Rasenmäher, Vertikutierer, Hochdruckreiniger oder Kantentrimmer – einfach kurz anrufen und reservieren: 0209.380 682 611. Oder wenn Sie Ihre Wohnung renovieren möchten, gibt es zum Beispiel Tapetenentferner, Bautrockner oder Nass- und Trockensauger. Ganz neu im Angebot hat der Beamtenwohnungsverein übrigens eine Bierzeltgarnitur und einen Grill. Falls Sie also einmal gemütlich mit den Nachbarn grillen möchten oder Besuch haben, bietet sich die unkomplizierte kostenlose Ausleihe an.

Versammlung für Herbst geplant

Die Mitgliederversammlung des BWV findet im Herbst statt. Der genaue Zeitpunkt und der Veranstaltungsort werden den Mitgliedern gesondert mitgeteilt. Die Mitglieder erhalten ein persönliches Anschreiben mit einer Einladung und weiteren Infos zur Tagesordnung. Mehr dazu in Kürze auf der Homepage: www.bwv-ge.de

Maike Stolzenwald bald im Ruhestand

„Ein bisschen Wehmut und viel Freude“ – so fasst Maike Stolzenwald ihre derzeitigen Gedanken zusammen. Nach über 40 Jahren bei der WBG Horst geht die 64-Jährige in die verdiente Rente. „Da wird sicherlich etwas fehlen, aber irgendwie bin ich ja nicht aus der Welt.“ Zunächst wird die langjährige Mitarbeiterin der Geschäftsstelle auch weiterhin erhalten bleiben und zwar einmal wöchentlich für fünf Stunden, um „nach dem Rechten zu sehen“. So beschreibt es Geschäftsführer Christian Hörter mit einem Augenzwinkern.

Familiäre Atmosphäre

Auch für ihn ist es ein merkwürdiges Gefühl, dass seine Kollegin bald nicht mehr anwesend ist. Seit 31 Jahren arbeiten sie gemeinsam bei der Genossenschaft, davon haben die Beiden über zehn Jahre ihre Arbeit in der Geschäftsstelle ganz alleine gestemmt. „Aktuell haben wir ein großartiges Team und ein tolles Betriebsklima. Es wird Hand in Hand gearbeitet und jeder kann sich auf den anderen verlassen. Hier herrscht eine familiäre Atmosphäre, auch wenn ich nicht mehr dabei sein werde“, ist sich Maike Stolzenwald sicher.

Ihre erste Zeit hat sie noch in dem alten Büro in der Heinrich-Heine-Straße verbracht. „Das waren noch Zeiten mit den alten Holz-Schreibtischen und den einfachen Stühlen davor. Buchungsbelege wurden handschriftlich erstellt und einmal im Monat mit einem Buchungsautomaten verbucht. Ein riesiger Kasten war das und der hat ordentlich Krach gemacht.“ Die Gelsenkirchenerin lebt selbst schon seit vielen Jahren im Bestand der WBG Horst. „Es war einfach toll, bei einer Wohnungsbaugenossenschaft zu wohnen und gleichzeitig dort zu arbeiten. Dafür bin ich sehr dankbar.“ Ihre beiden Töchter woh-

nen mit ihren Familien übrigens auch schon seit mehreren Jahren bei der WBG Horst. „Das, was ich an der Genossenschaft so liebe, ist unsere schöne Wohnung, das bequeme Leben darin und den tollen Service, den man als Mitglied bekommt.“ Für Genossenschaften ist es selbstverständlich, ihren Wohnraum instand zu halten und, wo immer nötig und



Immer im engen Kontakt mit den Mitgliedern: Maike Stolzenwald im Gespräch mit Ursula Müller. Fotos: Heidi Hagemann

möglich, zu modernisieren. So konnte Maike Stolzenwald immer sehr gut und aus dem Blickwinkel der Bewohner mitreden, wenn es um solche Maßnahmen ging.

Intensive Ausbildungszeit

Die gelernte Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft ist

von 1975 bis 1978, wie es damals üblich war, auf die Berufsschule in Ratingen-Hösel gegangen. „Es war eine sehr intensive und lehrreiche Zeit. Diese Schule war etwas ganz Besonderes, denn dort sind ja alle Auszubildenden aus ganz Deutschland hingegangen“, berichtet die angehende Rentnerin. „Ich hatte das große Glück, in einem Unternehmen zu

arbeiten, das es mir ermöglicht hat, meine Fähigkeiten zu verbessern und mich ständig weiterzuentwickeln. So konnte ich mich 2003 zur Bilanzbuchhalterin in der Immobilienwirtschaft weiterbilden.“

Das ist alles sehr lange her und nun freut sie sich auf mehr freie Zeit, die sie mit ihren fünf Enkelkindern verbringen kann. Auf dem Plan stehen auch schöne und vor allem spontane Reisen.

Mit ihrem Mann möchte sie viele Orte besuchen, die sie

noch nicht kennengelernt hat. In den Herbstferien freut sie sich auf einen Urlaub mit der ganzen Familie. Und die Gesundheit rückt ebenfalls in den Vordergrund und damit die guten Vorsätze, mehr Sport zu treiben. Das gesamte Team der WBG Horst und der Aufsichtsrat wünschen Maike Stolzenwald alles erdenklich Gute für die Zeit der Rente und bedanken sich für die vielen Jahre, die sie auf der Geschäftsstelle verbracht hat und ihre hervorragende Arbeit.



Maike Stolzenwald war für viele Jahre das Gesicht der WBG Horst und hat die Mitglieder stets freundlich und gut gelaunt empfangen.



Bild oben links: Der Zimmermann mit dem Richtspruch. Bild oben rechts: Symbolisch schlugen die Vorstandsmitglieder (v.l.) Torsten Cunz, Thomas Kessel und Christian Hörter den letzten Nagel ins Gebälk. Bild rechts: Vom Aufsichtsrat waren u.a. (v.l.) Vorsitzender Dr. Norbert Günther, Lisa Gärtner und Marie-Luise Holz anwesend. Fotos: Henning Hagemann

Neubau als „Meilenstein“ für die WBG

„Für unsere Genossenschaft ist dieser Neubau ein Meilenstein und wir als WBG Horst sind stolz darauf, dass wir dieses Projekt so weit gebracht haben“, sagte Geschäftsführer und Vorstand Christian Hörter unter dem Richtkranz, dessen bunte Bänder im Wind flatterten.

Mit den zehn Wohnungen, die an der Markenstraße / Ecke Heinrich-Heine-Straße entstehen, „können wir den Anliegen vieler unserer Mitglieder noch besser gerecht werden“, nannte Christian Hörter einen Grund für den Neubau.

So gebe es eine stete Nachfrage nach größeren Wohnungen mit entsprechendem Komfort. Für den geschäftsführenden Vorstand und seine nebenamtlichen Vorstandskollegen Torsten

Cunz und Thomas Kessel „sind Neubauten neben der steten Pflege und Modernisierung des Bestandes denn auch ein guter Weg, die Zukunft der Genossenschaft zu gestalten“.

Nach dem Richtspruch des Zimmermanns neben dem mit bunten Bändern versehenen Richtkranz und dem obligatorisch zerstörten Schnapsglas, das der Zimmermann in großer Höhe unter Hochrufen der Richtfest-Teilnehmer zuvor mehrfach geleert hatte (und trotzdem sicher wieder nach unten kam), gab's ein gemütliches Beisammensein im Rohbau.

Die zahlreichen Interessenten konnten sich die Wohnungen schon einmal ansehen. Der Einzug kann voraussichtlich im Frühjahr 2024 stattfinden. Die zehn Wohnungen haben Größen

zwischen 60 und 120 Quadratmetern und teilweise sogar zwei Balkone auf der Vorder- und der Rückseite des Gebäudes.

Aufzüge bringen die Wohnungsnutzer und ihre Besucher in die jeweiligen Etagen, im Penthouse führt der Aufzug sogar direkt in den Wohnbereich. Eine ausreichende Zahl von Parkplätzen befindet sich in der Tiefgarage.

Und auch die Mitglieder der WBG Horst werden ihre Geschäftsstelle künftig im Erdgeschoss und der ersten Etage des Neubaus vorfinden. Hier wird vor allem der Service-Bereich großzügig gestaltet und es wird auch Raum für vertrauliche Gespräche geben. Die Geschäftsstelle der Genossenschaft wird voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres in die neuen Räume umziehen.

WBG Horst: Gute Zahlen – gute Dividende

Sehr einmütig arbeiteten sich die Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft Horst durch die Tagesordnung der diesjährigen Mitgliederversammlung, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Norbert Günther geleitet wurde.

Positiv aufgenommen wurde der Geschäftsbericht, den Geschäftsführer und Vorstand Christian Hörter auch im Namen seiner beiden Vorstandskollegen Torsten Cunz und Thomas Kessel hielt. Angenommen wurden auch die Prü-



Wiedergewählt in den Aufsichtsrat wurden (v.l.) Marie-Luise Holz, Friedrich Lingner und Klaus Tischmann.

fungserichte des Aufsichtsrates und der Prüfer im Verband der Wohnungswirtschaft (VdW), so dass die Mitglie-

der beiden Gremien, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand, Entlastung erteilen konnten.

Aufgrund der guten Zahlen im ebenfalls angenommenen Jahresabschluss war es dann für die Versammlung ein leichtes, wieder eine Dividende in Höhe von vier Prozent auf die Mitgliederanteile zu beschließen.

Wiedergewählt in den Aufsichtsrat wurden Marie-Luise Holz, Klaus Tischmann und der langjährige ehem. Aufsichtsratsvorsitzende Friedrich Lingner.

WBG-Nebenkosten: Gute Nachrichten

Aufgrund der stark gestiegenen Energiekosten im letzten Winter hatten viele Mitglieder der WBG Horst Bedenken, es könne zu hohen Nebenkosten kommen. Aber hier gibt es Entwarnung und Grund zur Freude. Dank der alten und langfristigen Festverträge, welche Geschäftsführer Christian Hörter rechtzeitig Anfang letzten Jahres mit Gelsenwasser für Strom und Gas abgeschlossen hatte, dürfen sich viele Mitglieder über eine Erstattung der Nebenkosten freuen, welche zurzeit erfolgt.

Mitarbeiterin Kristina Böhme bittet um Verständnis, dass es nicht möglich

ist, höhere Vorauszahlungen quasi als Sicherheit zu leisten. „Da wir eine Genossenschaft sind, ist dies nicht möglich, denn wir dürfen aus steuer-

WBG auf Facebook

Immer auf dem neusten Stand, wenn es um die Baustelle an der Markenstraße und weitere Neuigkeiten geht: Werden Sie „Follower“ der WBG Horst in den Sozialen Medien. Die Genossenschaft ist auf Facebook und Instagram vertreten und postet regelmäßig für Mitglieder und Interessierte.

lichen Gründen nicht mit dem Geld arbeiten.“

Ihr Tipp: Besser etwas Geld beiseite legen und zum Beispiel auf dem Sparbuch deponieren.

Was bedeutet das für die Zukunft? Trotz gestiegener Erdgaspreise wird es also auch in den kommenden zweieinhalb (von insgesamt vier Vertrags-Jahren) keine Erhöhung geben, denn vereinbart wurden 3,97 Cent anstatt aktuell 7,21 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh). „Das freut uns natürlich sehr, da die gestiegenen Erdgas- und Heizkostenpreise ja gerade vielen Menschen finanziell zu schaffen machen“, erklärt Christian Hörter.

Ihr Partner für Modernisierungen und Kleininstandhaltungen!



Jürgen Knebel GmbH
HANDWERKSERVICE
Vertragspartner der Wohnungswirtschaft

Komplettlösungen
– Alle Gewerke –

Telefon: 02365 – 974 73 93 · Mail: info@knebel-service.de · Web: www.knebel-service.de

Änderung beim Kabel TV-Empfang

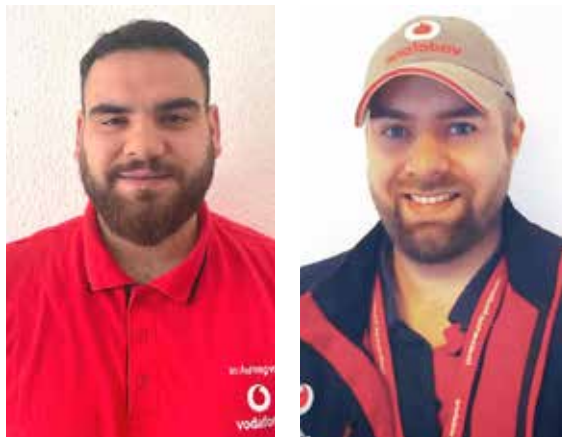
Bisher konnten Genossenschaftsmitglieder der „Die GWG“ das Kabelfernsehen über die Nebenkosten abrechnen. Jetzt haben sich die gesetzlichen Richtlinien geändert. Die Novelle des Telekommunikationsgesetzes (TKG) betrifft auch die Umlagefähigkeit des Kabelanschlusses. Jeder Bewohner muss nun einen eigenen TV-Vertrag abschließen, wenn er auch weiterhin über Kabel-TV fernsehen möchte.

Die Wohnungsbestände der „Die GWG“ verfügen über einen Multimedia-Anschluss, über den Kabelfernsehen empfangen und schnelles Internet genutzt werden können. Durch die Anbindung an das Kabel-Glasfasernetz von Vodafone steht auch zukünftig eine leistungsfähige Multimedia-Infrastruktur für ein breites TV-Angebot und schnelle Internet-Anschlüsse zur Verfügung.

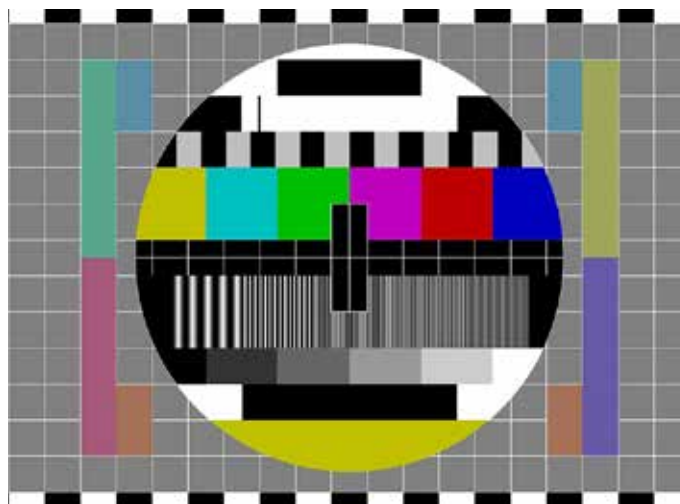
Wichtig: eigener Vertrag

Das ist neu: Die Kosten für den TV-Empfang sind seit Anfang Juni nicht mehr Bestandteil der Nebenkosten. Das bedeutet konkret, dass ohne einen eigenen TV-Vertrag zwischen den Genossenschaftsmitgliedern und Vodafone ab diesem Datum die Kabel-TV-Versorgung eingestellt wird.

Cem Gerlach (links) und Matthias Jaeger sind die Vodafone-Mitarbeiter vor Ort. Die Mitarbeiter von Vodafone können sich ausweisen. Bitte bewahren Sie das Mitglieder-Magazin „gut & sicher wohnen“ auf und prüfen Sie, wen Sie da in Ihre Wohnung lassen!



... für die Mitglieder der Die GWG



Damit Ihr TV-Bild nicht so aussieht!

Wer nach diesem Datum weiterhin TV sehen möchte, benötigt dafür einen eigenen Vertrag mit einem entsprechenden TV-Anbieter. Um auch weiterhin und wie bisher Fernsehen über den Kabel-Anschluss zu empfangen, hat die Die GWG eine so genannte Versorgungsvereinbarung mit Vodafone geschlossen.

Auf diese Weise wurden alle Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich außer der direkten Abrechnung zwischen Kunde und Vodafone nichts ändert: weder gibt es neue Kabel, noch neue Geräte und alle unver-

schlüsselt ausgestrahlten TV-Sender bleiben auch weiterhin auf dem gewohnten Senderplatz.

Benötigt wird aber ein neuer TV-Vertrag direkt mit Vodafone. Hierzu kann man sich telefonisch von Vodafone unter 0800.505 44 11 beraten lassen oder auch online informieren unter www.bewohnerplus.de/kabeltv.

Vodafone-Mitarbeiter vor Ort

Es werden aber auch Vodafone-Mitarbeiter vor Ort unterwegs sein und informieren. Damit alle sicher sein können, dass es sich auch um Vodafone-Mitarbeiter handelt, sind die Techniker hier im Foto dargestellt.

Von der Änderung nicht betroffen sind Genossenschaftsmitglieder, die bereits heute einen anderen Verbreitungsweg nutzen.

Sollte jemand einen Internet-Vertrag mit Vodafone abgeschlossen haben, ändert sich für diesen Vertrag nichts. Da dieser nicht über die Nebenkosten abgerechnet wird, ist er nicht von der Gesetzesänderung betroffen.



Architekt Lukas Banner (r.) und Bauleiter Jupp Hessing sind zufrieden mit der pünktlichen Fertigstellung.

Foto: Heidi Hagemann

GWG-Neubau in Höntrop rechtzeitig fertig

Der Neubau der Die GWG am Hirschweg 10 und 12 ist fertig. Schon von weitem ist das verlinkerte Gebäude zu sehen.

Trotz Energiekrise, deutlichen Preiserhöhungen für das Baumaterial und Lieferknappheit hat die Die GWG unter der Federführung des Architektenbüros Langer und Banner den Neubau rechtzeitig fertiggestellt. „Darauf können wir in dieser schwierigen Zeit sehr stolz sein“, stellt Die GWG-Vorstand Kai Oliver Lehmann fest und spricht allen an dem Bau beteiligten Arbeitern ein großes Lob aus. Wie zeichnet sich die nachhaltige Bauweise aus? „Wir haben hier KfW-55-Standard, das bedeutet, dass wir nur 55 Pro-

zent der Energie eines konventionellen Neubaus benötigen. Unter anderem wird dieses erreicht durch drei energetische Luft-Wärme-Pumpen und Photovoltaik auf den Dächern. Diese hat eine sehr praktische Wirkungsweise, denn durch warme Außenluft wird das Gebäude im Winter beheizt und im Hochsommer bei Bedarf auch heruntergekühlt“, erläutert Architekt Lukas Banner.

24 topmoderne Wohnungen auf einer Fläche von rund 2.100 Quadratmetern sind in Höntrop entstanden. Zur Ausstattung gehören eine Fußbodenheizung, barrierearme Bäder, eine digitale Gegensprechanlage, große Balkone und

sichtgeschützte Terrassen. „In Zeiten von akutem Wohnungsmangel sind wir sehr froh, wenn wir mit solchen Bauprojekten dagegen steuern können. Daher liegt unser Schwerpunkt neben der Modernisierung und Instandhaltung auch in der Investition in neue Wohnhäuser“, stellt Kai Oliver Lehmann fest.

Die Hälfte des neuen Wohnraums unterliegt der Mietpreisbindung, da über den sogenannten ersten Förderweg mit öffentlichen Mitteln finanziert wird. Demzufolge waren die Wohnungen auch sehr begehrt und schnell vermietet.

Die GWG gratuliert ihren Altersjubilaren herzlich

Zum runden Geburtstag ab 80 Jahren gratuliert Die GWG den folgenden Mitgliedern, die im Zeitraum Januar bis Juli feiern konnten oder noch feiern können.

Sollten wir Ihren Geburtstag nicht erwähnt haben, so ist dies keine Absicht. Bitte melden Sie sich dann bei Ihrer Die GWG, Telefon 0209. 8 21 90 oder schreiben Sie uns in die Grenzstraße 181, 45881 Gelsenkirchen bzw. per E-Mail an info@die-gwg.de.

80. Geburtstage in Bochum

Wolfgang Fischer, Angelika Neus.

80. Geburtstage in Gelsenkirchen

Rolf Anderson, Ernestyna Lniany und Gerda Weber.

85. Geburtstage in Bochum

Alfons Duepre, Renate Klosowski, Elisabeth Kriesten, Renate Ross, Renate

Schumann, Helene Wegge und Emmi Wegner.

85. Geburtstage in Gelsenkirchen

Elvira Kronfeld, Ursula Lichterfeld, Friedhelm Michalski.

90. Geburtstage oder darüber halbrunde/runde Geburtstage gibt es dieses Mal nicht.

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren unserer Wohnungsgenossenschaft.

Thomas Büngener geht in Ruhestand

Er gehörte seit fast vier Jahrzehnten zur Genossenschaft, jetzt geht Thomas Büngener Ende Juni in den verdienten Ruhestand. Der Technische Leiter war das „Urgestein“ der Die GWG und kannte fast alle Mitglieder persönlich. Nun, wo der Abschied bevorsteht, blickt der 65-Jährige voller Stolz und mit festem Blick zurück: „Ich war immer sehr gerne im Dienst für Die GWG und es hat mich gefreut, Teil des Teams zu sein.“ Fünf Geschäftsführer hat er seit seinem Einstieg im Jahr 1985 erlebt und somit auch viele Entwicklungen.

Von analog zu digital

Der Industriekaufmann, der auf der Abendschule in Hösel eine zweite Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Immobilienwirtschaft machte, hat seine ersten Berufsjahre noch im „analogen Zeitalter“ erlebt. „Damals wurden die Aufträge noch mit der Hand geschrieben und es gab drei Durchschläge davon“. Mit einem Augenzwinkern erinnert er sich daran.

Die direkte Kommunikation mit Handwerkern und Dienstleistern sowie den Mitgliedern war ihm immer sehr wichtig: „Ich wollte etwas mit Menschen zu tun haben. Deswegen habe ich mich damals für diesen

Beruf entschieden.“ Neben der darauf folgenden Digitalisierung hat Thomas Büngener weitere große Veränderungen miterlebt. „Die Umstellung von Nachtspeicher auf Gaszentralheizung - das war ein echter Meilenstein. Und die energetische Sanierung des Bestandes haben wir mit Bravour geschafft. Denn wir sind eine moderne



Thomas Büngener im Gespräch mit Mitglied Jutta Grabowski.

Genossenschaft, die immer mit der Zeit geht.“ Überhaupt sei sehr viel Dynamik in die Abläufe der Genossenschaft gekommen, die Zeiten wurden auf allen Ebenen schnelllebiger. So wurden zum Beispiel seit den 90er Jahren mehr Neubauprojekte umgesetzt im Vergleich zu früher, wo nur die Sanierung des Bestands im Vordergrund

stand. „Wir sind im Laufe der Jahre zu einer Genossenschaft geworden, die mit der Zeit geht und ihren Mitgliedern zeitgemäßen Wohnraum zu nach wie vor sozial verantwortlichen Preisen bietet. Und daher dürfen wir sehr zufrieden mit der hohen Vermietungsrate sein. Mit den ersten Neubauprojekten Im Stapel oder in der Waldstraße haben wir schon damals bewiesen, dass wir die Wohnansprüche unserer Mitglieder auch erfüllen können.“

Thomas Büngener verbringt viel Zeit mit seiner Familie und geht gerne seinen Hobbys nach, zum Beispiel der Gartenarbeit. Jetzt freut er sich auf mehr Spontanität in seiner Freizeit.

Das Team dankt

Thomas Büngener wünscht seinem Nachfolger Björn Wagner, den er in den letzten drei Monaten in puncto Technik, Vermietung und Rechnungskontrolle ein-

gearbeitet hat, viel Erfolg. Der neue Mitarbeiter freut sich auf die Herausforderung und wird in der nächsten Ausgabe näher vorgestellt.

Das gesamte Team sowie der Aufsichtsrat der Die GWG danken Thomas Büngener herzlich für seinen Einsatz. „Wir werden ihn vermissen“, so Vorstand Kai Oliver Lehmann.

Neue Fassaden in Wattenscheid-Eppendorf

Die Bewohnerinnen und Bewohner mussten lange darauf warten, nun sind die Fassaden in der Gartenstraße frisch saniert und gestrichen. Aufgrund der allgemeinen Lieferengpässe, zum Beispiel bezüglich der Dämmstoffe, war Geduld gefordert. Hierfür bittet die Die GWG auch ausdrücklich um Entschuldigung.

Doch nun ist es endlich soweit und die Maßnahme ist fast abgeschlossen worden.

„Wir haben uns für Farben entschieden, die dem Umfeld angepasst sind, ein sehr schönes Ergebnis“, erklärte Vorstand Kai Oliver Lehmann.

Zudem sind drei Objekte an den Giebelseiten energetisch saniert worden und haben hocheffiziente Gasbrennwertkessel erhalten.



Ein Arbeitstag mit Simone Schemberg

Acht Uhr, das Telefon klingelt, Simone Schemberg sitzt an ihrem Arbeitsplatz, checkt ihre E-Mails und hat bereits an einem neuen Mietvertrag gearbeitet. Langeweile kommt in dem Job der Immobilienfachwirtin niemals auf, denn es gibt immer etwas zu tun. Genau das gefällt der jungen Frau sehr gut. „Die Zeit ist vergangen wie im Fluge, ein Jahr ist herum, das kommt mir nur gar nicht so vor!“ Seit 13 Monaten unterstützt die 27-Jährige das Die GWG-Team.

Was passiert sonst so den ganzen Tag? Welche Aufgaben stehen an und worin bestehen die Tätigkeitsschwerpunkte? „Ich kümmere mich vorrangig um Anfragen unserer Mitglieder oder Interessenten und ein großer Teil meiner Arbeitszeit geht für die Bearbeitung von Kontakten und Reparaturaufträgen oder das Beschwerdemanagement drauf.“

Direkter Draht zu den Menschen

Doch auch die Aufgaben im Außeneinsatz nimmt die 27-Jährige sehr ernst und kontrolliert zum Beispiel „ihren“ Bestand, ob dort alles in Ordnung ist oder schaut nach dem Rechten, wenn etwa eine Wohnung kernsaniert wird. „Ich habe einen direkten Draht zu den Menschen vor Ort und das ist auch enorm wichtig, es macht mir sehr viel Spaß.“ Nur den ganzen Tag am Schreibtisch sitzen, das wäre für sie nichts. Ob Besichtigungstermine für Wohnungsbewerber oder die

Abnahme einer alten sowie Übergabe einer neuen Wohnung – Simone Schemberg mag die Abwechslung und ist sich der Verantwortung bewusst, denn immerhin zählen ca. 900 Wohnungen zum Die GWG-Bestand.

Begleitung von Modernisierungen

Es ist Mittagszeit und die Handwerker haben eine Pause in einer zu sanierenden Wohnung in der Waltraudstraße gemacht. Ein kleiner Check, ob alles im Zeitplan ist: Simone Schemberg ist zufrieden mit dem Ergebnis und wird später mit der künftigen Mieterin ein Telefonat führen, dass alles seinen Gang geht. „Die Begleitung von Modernisierungsmaßnahmen gehört auch zu meinem Job und ich

bin im ständigen Austausch mit den Handwerkern und Gewerken.“ Die Besonderheiten einer klassischen Wohnungs-Genossenschaft sind ihr in Fleisch und Blut übergegangen. „Ich habe immer ein offenes Ohr und kann auf die Bedürfnisse der Mitglieder eingehen.“ Inzwischen hat sie sogar selbst eine Wohnung im Bestand: „Ja, ich bin nun auch Mitglied der Genossenschaft und das fühlt sich super an.“ Auch in Zukunft sieht sich Simone Schemberg bei der Die GWG: „Die Anforderungen an ein modernes Wohnungsunternehmen sind im stetigen Wandel. Das möchte ich mit meiner Arbeit unterstützen. Meine Tätigkeiten bei der Die GWG sind spannend, sinnvoll und abwechslungsreich.“



Simone Schemberg ist sowohl im Büro als auch im Außendienst tätig und mag die Abwechslung in ihrem Job.

Fotos: Heidi Hagemann



Mitgliederversammlung der Die GWG am 27. Juni

Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung der Die GWG findet am Dienstag, 27. Juni, 18 Uhr, im Wichernhaus, Parkallee 20, in Wattenscheid statt. Die Mitglieder erhalten rechtzeitig eine schriftliche Einladung mit allen Tagesordnungspunkten.

Neue Heizungen: GSB-Vorstand handelt

„Bezüglich des in Berlin beschlossenen Heizungsaustausches schließen wir uns der Stellungnahme des Verbandes der Wohnungswirtschaft an“, betont der Vorstand des Genossenschaftlichen Schalker Bauvereins – und er hat schnell gehandelt.

Alexander Rychter, Direktor des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, hatte an den Berliner Beschlüssen u.a. kritisiert, „dass Mieterinnen und Mieter durch die unzureichende Förderung für Wohnungsunternehmen und -genossenschaften durch die hohen Investitionskosten zu stark belastet werden.“ Rychter weiter: „Zum anderen sind



die Pläne zum Austausch von Heizungen trotz Übergangsfristen zeitlich kaum umsetzbar.“ „Sowohl das Kosten- als auch das Umsetzbarkeits-Argument gelten in besonderer Weise für den Genossenschaftlichen Schalker Bauverein“, erklären der geschäftsführende Vorstand Alexander Scharpenberg

und die nebenamtlichen Vorstandsmitglieder Stefan Drewling und Michael Nüßen. So müssten die Gas-Etagenheizungen im Falle des Einbaus von Luftwärmepumpen komplett auf Zentralheizungen umgestellt werden. „Das wäre ein riesiger Eingriff in unsere Heizungs-Infrastruktur und mit sehr hohen Kosten verbunden“, so Alexander Scharpenberg. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand des GSB bereits 15 Kombithermen für Heizung und Warmwasser (Symbolbild) ausgetauscht. „Derzeit analysieren wir die reinen Heizgeräte und werden sicherlich auch hier in etlichen Fällen austauschen müssen“, so Geschäftsführer Scharpenberg.

Dieses Jahr Stopp beim Balkon-Anbau

Erstmals seit Jahren gibt es einen Stopp beim Balkonanbau-Projekt des Genossenschaftlichen Schalker Bauvereins. „Durch die Inflation auch im Baustoff-Bereich laufen uns die Kosten davon und entsprechend müssten wir die Mieten für die großzügigen neuen Balkone erhöhen“, begründet Alexander Scharpenberg den Vorstandsbeschluss. „Wir werden jetzt abwarten, wie sich die Kosten entwickeln, und dann sehen wir weiter.“



Jubilarfeier

In diesem Jahr findet wieder eine Feier für die Jubilare des Genossenschaftlichen Schalker Bauvereins statt. Die Einladungen erfolgen persönlich, Ort und Zeit werden den Damen und Herren rechtzeitig bekanntgegeben.

GSB lädt die Mitglieder ein

Die Mitgliederversammlung des GSB wird voraussichtlich am 7. September 2023 stattfinden. Alle Mitglieder werden rechtzeitig in einer persönlichen Einladung informiert. Auf der Tagesordnung steht unter anderem das neue Telekommunikationsgesetz.

Es beinhaltet u.a., dass Fernsehen nicht mehr über die Betriebskosten abgerechnet werden darf. Der GSB hat einen Vertrag mit der Telekom abgeschlossen.

- * Planung, Neuanlage und Pflege von Garten- und Grünanlagen
- * Pflaster- und Plattierungsarbeiten
- * Gartenteiche und Wasseranlagen
- * Einfriedungen und Zäune
- * Baumfällarbeiten und Gehölzschnitt



Klaus Wilms

Wiesenstr. 48a
44653 Herne

Telefon: 0 23 25 / 588 73 00
Telefax: 0 23 25 / 588 73 20
E-Mail: info@wilms-galabau.de
Web: www.wilms-galabau.de

Sanitär- und Heizungstechnik
Gas-Innenleitungs-Sanierung
Solartechnik/ Neue Energien
Rohrreinigung/ Kernbohrungen



Sanitär – Heizung – Solar

Beratung • Planung • Ausführung • Wartung

Am Luftschacht 12
45886 Gelsenkirchen
Tel 0209/8 61 90
Fax 0209/87 86 82

www.ruesel.de
E-Mail: info@ruesel.de

125 Jahre Genossenschaftlicher Schalker Bauverein von 1898



Mit den Urkunden der Industrie- und Handelskammer sowie des Verbandes der Wohnungswirtschaft (v.l.): Alexander Scharpenberg, geschäftsführender Vorstand des Schalker Bauvereins, Alexander Rychter, Verbandsdirektor VdW, Michael Nüßen vom Vorstand des Schalker Bauvereins, und Roland Hundertmark, stellvertretender Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses. Die Bilder (rechts oben und unten) zeigen das Festgeschehen bei schönem Wetter.
Fotos: Petra de Lanck

Vom Dorf zur Großstadt: Das war die Entwicklung, die Gelsenkirchen durch die Industrialisierung im Zeitraum von 1855 bis 1898 durchmachte. Aus einstmalig 7.493 Einwohnern waren über 110.000 Menschen geworden...

Die Wohnungsnot war groß und die vorhandenen Wohnungen waren schlecht. klein, dunkel und feucht.

1897 besprachen sieben Männer die Idee zur Gründung einer gemeinnützigen Genossenschaft, um Arbeiterwohnungen zu schaffen. Es waren der Fabrikbesitzer Hermann Franken, der

Historie

mit der Gründung 1898 zum Vorstandsvorsitzenden gewählt wurde, sowie der Rechnungsführer August Herkendell, der der erste Geschäftsführer der jungen Genossenschaft war. Die weiteren fünf Gründer waren Pastor Johann Barlen, Maschinist Adam Adrio, Bergmann Wilhelm Schwarz, Portier Karl Scanner Langer und Stellmacher (Rädermacher) Ernst Burghardt. Sie legten die Höhe der Geschäftsanteile

auf 300 Mark fest, die mit einer monatlichen Mindestrate von zwei Mark abgezahlt werden konnten.

In den Jahren 1898 bis 1914 entstanden mit dem gezeichneten Kapital 44 Häuser an der Hermannstraße, Kronprinzenstraße und Sedanstraße. Das war eine wirklich beachtliche Leistung vom Start weg, auf die die Genossenschaft noch heute stolz sein kann. Bemerkenswert auch: Allein 1926 wurden 21 Häuser mit 42 Wohnungen fertiggestellt, 1927 waren es noch einmal 23 Häuser mit 52 Wohnungen.



Gemeinsam im Garten: Die Mitglieder des GSB feierten



Bild links: Alexander Rychter (li.), Verbandsdirektor VdW, bei seiner Festrede. Neben ihm Alexander Scharpenberg und Roland Hundertmark (rechts). Bild rechts: Über 125 Jahre Schalker Bauverein freuten sich (v.l.) Michael Nüßen vom Vorstand des Schalker Bauvereins, Dennis Mehlman, Vorstand Bauverein Gelsenkirchen, Roland Hundertmark, IHK, Katrin Kornatz, Kaufmännischer Vorstand BWV, Alexander Scharpenberg, geschäftsführender GSB-Vorstand, Andreas Wilms, Aufsichtsratsvorsitzender GSB und Alexander Rychter, Verbandsdirektor VdW

„Unsere Genossenschaft, sie ist schon etwas ganz Besonderes, vor allem rund um den Torbogen eine schöne kleine idyllische Welt für sich“, brachte es ein freudestrahlender Alexander Scharpenberg auf den Punkt. Mit Blick auf das Torbogenhaus und die vielen Gäste freuten sich der geschäftsführende Vorstand des GSB und die Mitglieder auf die bevorstehende 125-Jahr-Feier.

„Das ist hier wie auf dem Dorf“, sprach Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Wilms allen Genossenschaftsmitgliedern aus der Seele, „man trifft sich und nimmt Anteil am Leben des anderen!“

Keine Frage, dass auch der Wettergott mitspielte, und allen Festgästen einen sonnigen Tag bescherte. „Es freut mich auch sehr, dass heute fast alle Vorstände der übrigen Gelsenkirchener Genossenschaften den Weg zu unserem Fest gefunden haben. Das zeigt, welch kollegiales Verhältnis untereinander gepflegt wird“, erklärte Alexander Scharpenberg.

Bis heute hat der Schalker Bauverein als Genossenschaft den Anspruch,

attraktiven Wohnraum mit vielen Grünflächen für alle anzubieten, stets vor Augen. Steigende Material- und Baukosten und die aktuelle Klimapolitik sind dabei aktuelle Herausforderungen, denen man sich stellen muss.



Die Kinder hatten viel Spaß mit dem vom Schalker Bauverein eigens engagierten Zauberer, der alle kleinen Gäste schnell in seinen Bann zog.

„Wir als Vorstand des GSB sehen es als unsere Pflicht an, dass Vermächtnis unserer Gründungsväter und die gute Tradition zu bewahren, unseren

Mitglieder guten, preiswerten und sicheren Wohnraum weiterhin zur Verfügung zu stellen“, so der geschäftsführende Vorstand Alexander Scharpenberg.

Roland Hundertmark gratulierte als stellvertretender Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses: „Nach dem Gründungsdatum ist die Wohnungsbau-Genossenschaft Schalker Bauverein eine der ältesten Wohnungsbau-Genossenschaften und die drittälteste Genossenschaft in Emscher-Lippe.“ Auch Alexander Rychter, Verbandsdirektor des Verbands der Wohnungswirtschaft Rheinland-Westfalen e.V. (VdW), sprach die Glückwünsche des Verbands zum besonderen Jubiläum aus: „125 Jahre, das ist sehr selten – und eine tolle Leistung!“

Zahlreiche Kuchenspenden und eine große Tombola machten den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Der Erlös kommt dem Kinderhospiz „Arche Noah“ in Gelsenkirchen zugute. Für 300 Euro wurden Lose verkauft, 100 Euro zusätzliche Spenden kamen hinzu und der Bauverein-Vorstand stockte die Summe nochmals auf 500 Euro auf.

Eigenhaus: Fusion soll Zukunft sichern

Wenn die beiden Mitgliederversammlungen des Bauverein Gelsenkirchen eG und der Eigenhaus Baugenossenschaft Gelsenkirchen eG zustimmen, werden beide Genossenschaften in diesem Jahr miteinander verschmelzen.

Seit dem 1. September 1991 führt der Bauverein Gelsenkirchen im Rahmen eines Geschäftsbesorungsvertrages die Geschäfte der Eigenhaus.

Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich so nicht nur eine organisatorische, sondern eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Baugenossenschaft Eigenhaus und dem Bauverein Gelsenkirchen entwickelt. Nun soll ein weiterer wichtiger Schritt beschlossen werden, der die Zukunft der Mitglieder der kleinen Genossenschaft und ihre Wohnungen sichert.

„Die Mitglieder werden von der Eigenhaus zum Bauverein Gelsenkirchen übergeleitet, an den Rechten und Pflichten aus den bestehenden

Verträgen wird sich aber nichts ändern“, betont Dennis Mehlan vom Vorstand des Bauvereins.

„Weder die Miete wird erhöht, noch ist ein Umzug in Sicht“, kann Mehlan alle beruhigen. Die Fusion der beiden

weiter aus, „wenn es Probleme gibt, dann gehen wir vom Bauverein zum Beispiel ans Telefon und alles, was zu regeln ist, wird durch uns geregelt.“

Die Verschmelzung soll auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen werden, die voraussichtlich im Oktober stattfinden wird“, erläutert Mehlan. Auf der jüngsten Mitgliederversammlung am 9. Mai wurden bereits alle Genossenschaftsmitglieder über das weitere Vorgehen informiert.

Der Bauverein ist seit über 120 Jahren im Bereich Wohnungsvermietung in Gelsenkirchen tätig und vermietet insgesamt 1.026 Wohnungen in 145 Häusern.

Die Baugenossenschaft Eigenhaus wurde 1928 in Gelsenkirchen gegründet und 1932 rückwirkend zum Dezember 1931 als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen anerkannt. Sie bringt 90 Wohnungen, zehn gewerbliche Einheiten und 36 Garagen mit in die „Ehe“ mit dem Bauverein.



Das Foto zeigt die Vorstände der Eigenhaus (E) und des Bauvereins (B): v.l. Claus Ullrich (B), Georg Mailinger (E), Joachim Wirth (E), Gerd Richter (B), Gabriele Holthaus (E) und Dennis Mehlan (B).

Genossenschaften erfolgt in erster Linie organisatorisch. „Es sind beides Genossenschaften und die Eigenhaus wird in den Bauverein integriert“, erklärt der Vorstand das Prozedere.

„Seit 1991 führen wir ja schon die Geschäfte der Eigenhaus“, führt Mehlan

Bei uns stehen Sie auf gutem Boden!

Seit über 50 Jahren sind wir erfolgreich als Fachverlegebetrieb für unsere Kunden tätig. Unser qualifiziertes und zuverlässiges Team stellt Ihre Wünsche auf einen guten Boden. Bei Bauunternehmen und Wohnungsgesellschaften, Konzernen und Kommunen ebenso wie bei Privatkunden.



BODENBELÄGE MATTERN GmbH
VERLEH- UND BELEGWERK

Möllerstraße 24 – 45966 Gladbeck
Tel. 02043.46 423 – Fax 02043.46 481
E-Mail info.service@bodenbelaege-mattern.de
www.bodenbelaege-mattern.de



Gaida
Sicherheitstechnik

Gaida Sicherheitstechnik |
Schlüsseldienst
Inhaber: Ludger Gaida
Kirchstraße 17
45879 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09/20 33 18
Fax: 02 09/20 33 42

Mail: gaida-ge@gaida-sicherheitstechnik.de
Web: <http://www.gaida-sicherheitstechnik.de>

Notdienst-Telefon: 02 09 / 20 33 18



Anlässlich der Wohnungsübergabe freuen sich Dennis Mehlan (l.), Vorstand Bauverein Gelsenkirchen, sowie das Ehepaar Katharina und Thomas Möller mit Christina Lehmkuhl (r.) aus der Bauverein-Geschäftsstelle. Jetzt stehen noch Restarbeiten in den Wohnungen an. Die Möllers sind aber bereits eingezogen. – Bilder rechts: Von der Grundsteinlegung bis zum Richtfest war der Neubau immer gut im Terminplan, am Schluss hatte es leider etwas gehakt.

Melanchthonstraße: Party im August

Erbaut wurde er nach neuesten energetischen Erkenntnissen und selbstverständlich sind die insgesamt 17 Wohnungen auch allesamt barrierefrei. Die ersten vier Wohnungen konnten nun übergeben werden und die Mieter ziehen ein. Im Laufe des Monats sollen dann die anderen 13 Wohnungen folgen.

Insgesamt 17 Wohneinheiten in Größen von 56 bis 130 Quadratmetern stehen zur Verfügung. Für den Bauverein ist der Neubau an der Melanchthonstraße etwas ganz Besonderes: „Das ist unser erster Neubau seit 52 Jahren, der in Betrieb geht“, betont Dennis Mehlan. Eine große Einweihungsfeier ist für August geplant. „Jetzt sind nur noch Restarbeiten zu erledigen“, kommentiert der Bauverein-Vorstand die aktuelle Situation und er fügt hinzu: „Wir bedanken uns an dieser Stelle auch noch einmal für die Geduld der Mieter, es kam leider zu Verzögerungen in einem Gewerk.“ Diese Verzögerung hat dann Auswirkungen auf die anderen Gewerke

gehabt. Solange nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind, müssen die Bewohner allerdings auch noch keine volle Miete zahlen.

„Besonders erwähnenswert ist bei dem Neubau die kontrollierte Wohnraumlüftung im Staffelgeschoss“, erklärt Dennis Mehlan, auch ohne Lüften kann so ein aktiver Luftaustausch in den Wohnungen stattfinden.

„Das ist hier ein Kleinod im Hinblick auf ansprechende Architektur!“

Bauverein-Vorstand Dennis Mehlan

Der Neubau an der Melanchthonstraße soll ein Gebäude für alle Generationen sein, zwei Wohnungen sind Rollstuhl gerecht ausgebaut.

Das Mehrfamilienhaus ist gemäß KfW-Energie-Effizienzhaus-Standard 55 erbaut worden und es wird über

eine Luft-Wärmepumpe als zentrales Gerät beheizt. Bodengleiche Duschen und Waschtische, die mit einem Rollstuhl unterfahren werden können, sowie ein Aufzug, der in die Etagen führt, gehören zu den Ausstattungsmerkmalen.

„Das Objekt ist mit Glasfaserkabeln über GelsenNet versorgt“, erläutert Dennis Mehlan die Technik. „In den Wohnungen gibt es eine Netzwerkverkabelung, die in allen Räumen stabiles Internet garantiert.“

Der Geschäftsführer spricht bei dem Bauprojekt von einem Kleinod im Hinblick auf ansprechende Architektur, das nun peu à peu den Mietern übergeben wird.

Alle Wohnungen sind bereits seit Februar dieses Jahres vermietet. Das Investitionsvolumen für den Neubau beläuft sich auf rund 3,9 Millionen Euro.

Nachgerüstet werden soll dann später auch noch ein eigener Unterstand für Elektro-Räder und Rollatoren.

Bauverein-Urgestein blickt zurück

Der Bauverein Gelsenkirchen freut sich über ein ganz besonderes Jubiläum: Vor der Abreise zu einem achtwöchigen Urlaub auf der Insel Borkum gemeinsam mit seiner Frau ergibt sich die Gelegenheit, einen Blick auf die letzten 85 Jahre von Harald Andersons Leben zu werfen, das mit dem Bauverein eng verknüpft ist. Seit 1976 hat Anderson sich für den Bauverein engagiert, davon 17 Jahre lang als Mitglied des Aufsichtsrates und ab 1993 im Vorstand.

In den Vorstand geholt hat ihn damals Reinhold Heckmann, mit dem ihn auch die Liebe zum Langlauf und zum Marathonlauf verbunden hat.

Dreimal in der Woche arbeitete Harald Anderson früher in der Geschäftsstelle und beschäftigte sich mit Vertrags- und Steuerrecht und weiteren Rechtsangelegenheiten, wie z.B. Nachbarschaftsstreitigkeiten oder Beschwerden.

Was den pensionierten Steueroberamtsrat und Finanzamtsprüfer für Konzerne dabei immer besonders reizte: „Meine berufliche Arbeit war reine Verwaltungsaufgabe, die Arbeit im Vorstand der Genossenschaft ließ dagegen viele Gestaltungsmöglichkeiten zu.“

Was ihn am Bauverein begeistert hat, bringt Harald Anderson damals schon auf den Punkt: „Wir sind nicht nur Wohnungs-Vermieter, wir tun mehr für unsere Mitglieder und bieten neben guten und bezahlbaren Wohnun-

gen viele Service-Leistungen!“ Das hat sich bis heute nicht geändert.

Harald Anderson war nicht nur bis vor zwölf Jahren nebenamtlicher Vorstand im Bauverein Gelsenkirchen, seit 1967 wohnt er auch mit seiner Familie bereits in einer Bauverein-Wohnung. Mittlerweile sind seine beiden Söhne



Präsente für den Jubilar. Das Bild zeigt von links: Thomas Möller, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Harald Anderson und Claus Ullrich vom Bauverein Vorstand.

allerdings schon erwachsen und haben sich in andere Himmelsrichtungen orientiert.

„Wir haben uns hier immer wohlfühlt“, blickt der ehemalige Finanzbeamte zurück auf die vergangenen Jahrzehnte in Gelsenkirchen. Dennoch zieht es ihn zwischenzeitlich ans Meer.

„Wir haben ein Appartement auf Borkum geerbt und freuen uns, dort regelmäßig unseren Urlaub verbringen zu können. An Wetter haben wir dort alles, was es so gibt und ich fahre auf der Insel gerne Fahrrad.“

Im Vorstand und zuvor im Aufsichtsrat

Vor seiner Vorstandstätigkeit war Harald Anderson bereits im Aufsichtsrat des Bauverein Gelsenkirchen aktiv. „Das war schon ab und an eine Herausforderung“, erinnert er sich. Seine Bauverein-Zeit war geprägt von vielen spannenden Themen. Auch Mieterstreitigkeiten fielen in seinen Aufgabenbereich.

„Als Finanzbeamter war ich aber ernste Gespräche gewohnt und habe immer versucht, den Ärger möglichst schon im Gespräch zu beseitigen“, erinnert sich Harald Anderson: „Ich habe gerne Frieden gestiftet! In ruhigem, aber in bestimmtem Ton.“

Geboren ist Harald Anderson in Riga

Geboren ist Harald Anderson im fernen Riga. „Meine Mutter ist Lettin und mein Vater Deutscher“, berichtet er. Neben seinem oftmals recht stressigen Berufsleben hat er das friedliche Beisammensein mit der Familie schätzen gelernt.

Noch heute hält Harald Anderson guten Kontakt zu seinen Söhnen, die allerdings weiter weg leben. An seinem Geburtstag, am 21. März 2023, waren sie aber natürlich in Gelsenkirchen bei ihrem Vater und haben mit ihm gefeiert.



Antonia Roth, Michelle Stadt (re.)
und Paul Zimmermann betreuen das
Tauben-Projekt. Foto: Heidi Hagemann

Taubenschlag sorgt für Tierschutz

Ein knappes Jahr nach Einzug der ersten „Locktauben“ im Mai 2022 verbucht der betreute Schlag im Dachgeschoß in der Liboriusstraße erste Erfolge.

Der Gelsenkirchener Bauverein hatte erstmalig einen Taubenschlag im Dachgeschoss eines seiner Häuser errichten lassen und gefördert. Initiatorin dieser besonderen Tierschutzmaßnahme ist Antonia Roth, die dafür einen eigenen Verein gegründet hat: den Verein „Schalker Täubchen Tierschutzprojekt e.V.“.

Die Gelsenkirchenerin hatte das Projekt beim dreiköpfigen Bauverein-Vorstand angestoßen und um eine Ausnahmegenehmigung gebeten. Ihre Intention: Die Population der Tauben unter Kontrolle zu halten und sie gleichzeitig zu schützen. „Diesem Anliegen stehen wir sehr positiv gegenüber. Auch uns ist die Problematik der vielen Stadttauben bekannt. Wir möchten mit diesem Projekt die Wohnqualität unserer Mitglieder verbessern und eine Sensibilität für das Thema wecken“, erklären die Vorstandsmitglieder des Bauverein Gelsenkirchen. Sie sind davon überzeugt, dass der Einsatz der Tauben-Behausungen eine hohe Effizienz bei der Eindämmung der Population hat und diese Maßnahme den Richtlinien des Tierschutzes entspricht.

Doch wie funktioniert das eigentlich und welches Prinzip steckt dahinter?

Wenn Stadttauben in ihrem Schlag vorfinden, was sie benötigen, siedeln sie sich dort an und bewegen sich nur noch in einem begrenzten Umkreis. Vorteil: Die Flugtiere kehren immer wieder in ihr Zuhause zurück. Dort erhalten sie Futter, das für sie von Natur aus geeignet ist.

Die Vermehrung lässt sich eindäm-



men, indem die von den Tauben gelegten Eier gegen Gips- oder Plastikeier getauscht werden; das sind mittlerweile über 20 Stück in dem betreuten Schlag.

Im kontrollierten und begrenzten Bereich werden auch Eier ausgebrütet, um eine besondere Bindung der Tauben zum Schlag herzustellen. Daher kümmern sich die Vereinsmitglieder, wie auf dem Foto zu sehen ist, um die Taubenküken. Dazu erklärt Vereinsmitglied Paul Zimmermann: „Da sich Tauben gut zwei Drittel des Tages im Schlag aufhalten, verbleibt auch ihr Kot zum größten Teil vor Ort.“ Mit inzwischen 80 Kilogramm ist dies ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz für Bürgersteige und

Straßen und der Kot kann hygienisch von den Vereinsmitgliedern aus dem Taubenschlag beseitigt werden. Eine Menge Arbeit also, die hier täglich auf dem Dachboden des Hauses in der Liboriusstraße geleistet wird. Denn: Kot, der im Schlag gesammelt wird, landet somit nicht auf Häusern, Autos und Straßen im Quartier.

Der Verein ist stolz: „Durch den Tausch der Eier verhindern wir eine weitere Vergrößerung der Population. Dafür, dass wir den Schlag erst Mitte August geöffnet haben, ist das schon super“, erklärt Mitglied Michelle Stadt. „Seit Anfang des Jahres haben bereits vier Paare ein Nest gebaut, so dass immer mehr Eier getauscht werden können.“

Wichtig ist den Taubenfreunden, dass die Akzeptanz weiter wächst. Diese Maßnahme ist übrigens nicht nur für Schalke neu, sondern die bislang einzige in Gelsenkirchen. „Wir würden uns über weitere Initiativen dieser Art freuen und stehen gerne für Rat-schläge und Fragen zur Verfügung“, sagt Vereinsvorsitzende Antonia Roth. Weitere Helfer sind herzlich willkommen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bei Interesse gerne melden unter 0209.17790484 oder info@schalkertaubchen.de. Weitere Infos: www.schalkertaubchen.de





Gemäß dem „Integrierten Sanierungsfahrplan“ werden die Häuser Am Kampholz (rechts) und Schwäbische Straße (links) erneuert.

Bauverein: Energetisch besser werden

„Wir wollen energetisch besser werden“, ist es Dennis Mehlan vom Vorstand des Bauvereins Gelsenkirchen wichtig, „unsere Gebäude sind zum Teil stark in die Jahre gekommen.“ Das neue Förderinstrument zur Annäherung an die Klimaziele ist daher ein „Integrierter Sanierungsfahrplan“. Für die Häuser Am Kampholz 8 und 10 und an der Schwäbischen Straße 7 und 9 steht dieser Fahrplan nun fest: Am Kampholz werden die Heizungen ausgetauscht sowie die Kellerdecken und das Dach gedämmt.

Für die Schwäbische Straße ist die Dämmung der obersten Geschossdecke und des Dachs geplant und eine Wärmedämmung an der Außenfassade wird geprüft. Die Mieter werden über den Beginn der Maßnahmen informiert. „Es wird eine kleine Mieterhöhung folgen, die aber zum Teil durch die gesparten Energiekosten kompensiert wird“, betont Dennis Mehlan und fügt hinzu: „In diesem Jahr wurden die Objekte aber auch von einer Mieterhöhung ausgenommen!“

Geräteausleihservice beim BV-GE

Mitglieder des Bauverein Gelsenkirchen können sich in der Geschäftsstelle an der Augustastraße folgende Geräte kostenlos ausleihen: Hochdruckreiniger, Laubbläser, Vertikutierer, Dampf-Tapetenlösegerät und Tapeziertisch. „Hier kommt der Genossenschaftsgedanke, für die Gemeinschaft da zu sein, ins Spiel“, ergänzt Vorstand Dennis Mehlan.

Carports mieten

Von fünf Stellplatzanlagen an der Memeler Straße sind vier bereits ertüchtigt worden. Hinter der Memeler Straße 10 sollen aufgrund von Verunreinigungen durch alten Baumbestand elf Carports errichtet werden. Diese können nach Fertigstellung angemietet werden. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Oktober starten.

Modern und unverkennbar: Neues Logo beim Bauverein

Ein Logo, das ist wie eine Visitenkarte. Und damit macht ein Unternehmen eine Aussage über sich und es will wiedererkannt werden. Der Bauverein Gelsenkirchen hat sich jetzt ein neues Logo gegeben, das erstmals in dieser Ausgabe von gut & sicher wohnen verwendet wird. Es ist in einer sehr guten gemeinsamen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat entstanden. Beide Gremien sagen: „Zukunft planen bedeutet Aktualisierung, Neuorientierung und oft auch Veränderungen. In diesem Sinne haben wir unser Logo weiterentwickelt und nun ein neues Aushängeschild, mit dem wir unverkennbar sind. Es soll vor allem das Miteinander ausdrücken, das diese Genossenschaft ausmacht. Ein gemeinsames Ganzes mit einem beständigen Fundament.“



Das neue Logo des Bauverein Gelsenkirchen (oben) bekennt sich zu seinen Wurzeln (1902) und macht über die Häuser und den sie umschließenden Bogen gleich auch eine Aussage zu beschütztem Wohnen. Unten der Vorgänger.



40 Magazine: Menschen im Mittelpunkt

„Miteinander ins Gespräch kommen“ – das war das erklärte Ziel in der ersten Ausgabe des Mitglieder-Magazins „gut & sicher wohnen“.

Lange hatten die Magazin-Gründer, die Wohnungsbaugenossenschaft Horst mit Christian Hörter, der Bauverein Gelsenkirchen mit dem leider viel zu früh verstorbenen Uwe Peterleit und dem damaligen hauptamtlichen Die GWG-Vorstand Martin Wissing nach einem Namen für das Magazin gesucht. „Wir haben dann die Begriffe genommen, für die wir Genossenschaften stehen, eben gutes und sicheres Wohnen“, erinnert sich Magazin-Urgestein Christian Hörter.

Wie ein „roter Faden“ zieht sich ein Thema durch nunmehr 40 Ausgaben „gut & sicher wohnen“. Es sind die Berichte über die Ehrenamtlichen und



Zwei Mal wurde das ursprüngliche Design von „gut & sicher wohnen“ im Laufe von 20 Jahren modernisiert.

die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Geschäftsstellen. Beide Gruppen halten die Genossenschaften am Laufen, ohne sie ginge es nicht, wäre Genossenschaft ein Unternehmen wie jedes andere. Gerade ehrenamtliches Engagement zeichnet die Genossenschaften aus

– und macht sie stark. Diesen Einsatz will das Mitglieder-Magazin weiterhin würdigen – auch in der Hoffnung, dass sich durch diese guten Beispiele immer Menschen finden, die sich in den Aufsichtsräten und Vorständen und bei geselligen Veranstaltungen einbringen.

Auch soziale Vermieter haben Kosten

„Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.“ So oder ähnlich steht es in den Satzungen unserer „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften. Es ist praktisch das Grundgesetz des genossenschaftlichen Wohnens, das, was Genossenschaft ausmacht.

Bei Genossenschaften gibt es keine Luxussanierungen mit enormen Mietsteigerungen und auch keine Eigenbedarfskündigungen. Doch trotz des sozialen Anspruchs von Wohnungsgenossenschaften ist eine Erhöhung der Nutzungsentgelte (wie die Mieten bei den Genossenschaften heißen) nicht immer und für alle Zeiten ausgeschlossen. Denn wenn die Genossenschaften ihren Satzungsauftrag auf gutes, siche-

res und günstiges Wohnen erfüllen wollen, sind manchmal Erhöhungen der Nutzungsentgelte unvermeidbar.



Das soziale Wohnen ist die eine Seite, aber auf der anderen Seite sind die Genossenschaften doch auch ganz normale Teilnehmer am Wohnungsmarkt. Für die Reparatur,

die Sanierung oder den Neubau in Bulmke-Hüllen, Bismarck, Buer oder Wattenscheid müssen die Genossenschaften die gleichen Energiekosten, Steuern, Löhne, Grundstückspreise, Dienstleistungen, Handwerker und Preise für Baustoffe bezahlen wie die anderen Marktteilnehmer.

Und wenn dann unser ganzes Land mit einer Inflation zu kämpfen hat, dann geht das eben auch nicht an Ihrer Genossenschaft spurlos vorüber.

Dennoch ist es das erklärte Ziel der Genossenschaften, eine etwaige Erhöhung der Mieten immer deutlich unter den jeweiligen Mietspiegelwerten vorzunehmen.

Letztlich kommen ja auch die Erhöhungen wiederum den Mitgliedern und ihren Wohnungen zugute.

Sozialberatung leistet Hilfe im Alltag

Seit 17 Jahren steht Katharina Polonski den Mitgliedern der „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften mit Rat und Tat zur Seite: „Am Anfang steht immer ein persönliches Gespräch, wie ich helfen kann. Oftmals geht es dabei um Pflegeeinstufungen, Vorsorgevollmachten oder Patientenverfügungen“, berichtet die Sozialberaterin, die beim Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid angestellt ist.

Die Sozialberatung ist ein gemeinschaftliches Projekt des Bauvereins Gelsenkirchen, der „Die GWG“, des Genossenschaftlichen Schalker Bauvereins und der Wohnungsbaugenossenschaft Horst mit dem Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid. Sie ist kostenfrei und

Katharina Polonski, Sozialberaterin der „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften, steht für vertrauliche Gespräche zur Verfügung.



unterliegt der Schweigepflicht. Viele Fragen, die an Katharina Polonski herangetragen werden, betreffen den Umgang mit Behörden: Kranken- und Pflegekassen, Versorgungsämter, Versicherungen oder auch Hilfestellung bei Zahlungsschwierigkeiten – manchmal geht es aber auch um praktische Hilfe im Alltag. Im Hinblick auf das neue Wohngeld-Plus-Gesetz bietet die Sozialberaterin (ohne

Gewähr) eine Anspruchsprüfung an. „Alle Gesprächstermine erfolgen nach Vereinbarung“, informiert Katharina Polonski. Die Gespräche finden hauptsächlich in den Wohnungen der Mitglieder statt und nur selten in den Geschäftsstellen. Falls gewünscht trifft sie sich aber auch auf „neutralem Grund“, um alles möglichst diskret zu halten.

Wer sich mit welchem Thema auch immer an Katharina Polonski wenden und ihre Unterstützung in Anspruch nehmen möchte, erreicht sie mobil unter der Rufnummer:

0151.14 31 50 10

Wichtig für die Mitglieder des Beamtenwohnungsvereins: Sie haben mit Carolin Plöger ihre eigene Sozialberatung.



„Nachbarschafts-Helfer.“

Wir sind für Sie da, wenn es um Versicherungen und Vorsorge geht.

Oelmann & Dag

Günnigfelder Str. 64a, 44866 Bochum
Tel. 02327 223200
oelmann-dag@provinzial.de

PROVINZIAL

Peter Garb

Meisterbetrieb
Inh. Pascal Garb



Sanitär • Heizung • Solar
Kundendienst • Wartung

- ✓ Kundendienst
- ✓ kpl. Badsanierung
- ✓ Wartungsdienst
- ✓ Heizungsanlagen
- ✓ Solaranlagen
- ✓ Gerätetausch

Mittelstraße 5
45891 Gelsenkirchen
Telefon (0209) 97 74 222
Telefax (0209) 97 74 224

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!

Elektro G. Bergmann

E

Elektrotechnik
Industrie- und haustechnische Anlagen
Photovoltaik
Wärmepumpen
Stiebel-Eltron Kundendienst

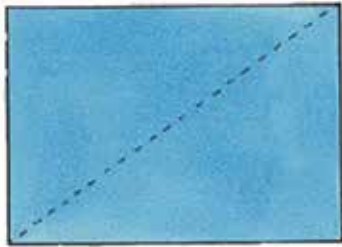
Elektro Günther Bergmann GmbH & Co. KG

Tannenbergstr. 1a
45881 Gelsenkirchen

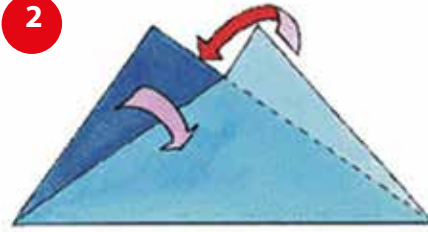
Tel. (0209) 4 35 25
Fax (0209) 49 65 77
elektro.bergmann@t-online.de



Macht mit und bastelt einen Papierflieger!



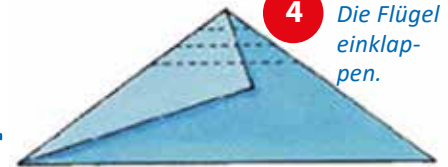
1 Ein Blatt Papier diagonal falten.



2 Die Spitze dreimal falten.



3 In der Mitte zusammenklappen.



4 Die Flügel einklappen.

Bastelt einen Papierflieger

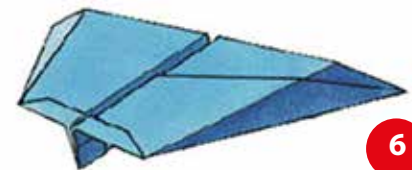
Hoch hinaus in den blauen Himmel

Im Frühling bei blauem Himmel segelt euer Papierflieger nochmal so gut. Hier seht ihr, wie er gebastelt wird. Natürlich könnt ihr euren Super-Flieger vorher auch anmalen oder gleich buntes Papier nehmen. Abgestürzte Flieger bitte aufsammeln und in die Papertonne entsorgen. Wenn sie nicht mehr fliegen, nicht einfach liegen lassen!

Die Flügel sollen sehr groß bleiben. Auch die Flügelenden werden einmal abgeknickt.



5



6

Fertig. Guten Flug!



Ganz nah dran: Wer kann am besten werfen?

Hier geht es um geschicktes Werfen! Jeder Mitspieler hat eine bestimmte Anzahl an Kronkorken. Nun stellt ihr euch vor eine Wand und kennzeichnet, von wo ihr starten wollt. Der Reihe nach werft ihr dann eure Kronkorken in Richtung Wand und zwar so, dass sie möglichst nah dort liegen bleiben.

Merkt euch genau, welches euer Kornkorken ist, damit es keinen Streit gibt. Der von euch hat schließlich gewonnen, dessen Kronkorken am nächsten an der Wand liegen bleibt. Mit einem Lineal oder Zollstock kann man das ganz leicht ausmessen.

Hurra, Frühling!

Endlich ist der Frühling da, es wird wärmer und man kann an der frischen Luft ganz viel tolle Sachen machen. Hier einige Ideen:

- Blumentöpfe aus Ton, die gibt es in der Gärtnerei oder auch im Baumarkt, bunt anmalen.
- Am Wochenende ein Picknick im Freien planen.
- Gemeinsam mit den Eltern Frühlingsblumen pflanzen.

Liebe Eltern, Omas und Opas,

dies ist die Seite für Ihnen, für unseren Nachwuchs. Es wäre schön, wenn Sie die Anregungen auf dieser Kinderseite gemeinsam mit Ihren Kindern und Enkeln nutzen. Viel Spaß dabei, Ihre „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften.

KOUKER.

TISCHLEREI SEIT 1911

DIE BESTEN KOLLEGEN!



WEITERE INFOS UNTER:

KOUKER.DE/WIR/STELLEN

Steffen Rensmann · Tel. (0209) 5 56 49 · info@kouker.de · kouker.de

6	3						4	1
	8	7			2			
				6			2	
4		3			9			
9	5				6		8	2
8	2			4	1	9		
	1				7	8	5	
					4		7	
			9		8	6		

6	3	2	8	9	5	7	4	1
5	8	7	4	1	2	3	9	6
1	9	4	7	6	3	5	2	8
4	7	3	2	8	9	1	6	5
9	5	1	3	7	6	4	8	2
8	2	6	5	4	1	9	3	7
2	1	9	6	3	7	8	5	4
3	6	8	1	5	4	2	7	9
7	4	5	9	2	8	6	1	3

In jedem der aus neun Feldern bestehenden Quadrate müssen die Zahlen von 1 bis 9 jeweils nur einmal vorkommen. In jeder Reihe und in jeder Spalte müssen ebenfalls alle Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber in jeder Reihe und Spalte nur einmal.

Malerbetrieb Betzing

Inhaber: Frank Maserowski



Meisterbetrieb
seit über 60 Jahren



Gartenkamp 31
45883 Gelsenkirchen
0209 - 47092 : Telefon
www.malerbetrieb-betzing.de
info@malerbetrieb-betzing.de

Fassadengestaltung

Creative Maltechnik
Bodenbeläge aller Art

Vollwärmeschutz / Gerüstbau
Seniorenfreundliches Arbeiten

Anregungen für die Redaktion senden Sie bitte an Ihre jeweilige Wohnungsgenossenschaft. Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 4.



Fliesen R. Pollmann Meisterbetrieb

Inh. Jens Taphorn e. K.

Fliesen-, Platten- und
Mosaiklegermeister

Telefon 0209/14 75 180

www.fliesenpollmann.de

Schwarzbachstraße 15
45879 Gelsenkirchen

Rückgratknochen			gerade	großes Gefäß		Kadaver	Spaltwerkzeug	Abchnitt eines Flusses		Teil des Zuges
Baleareninsel						bibl. Ort				
Bruder von Romulus						angenehm, daß		chem. Zeichen für Terbium		
			nährhaftes Getränk		Fleischscheibe					
arabisch: Sohn		Vorname Alaturks						östr.: Hinterlegung		
					Hunderasse		biblischer Priester			
Teil der Kirche	Fährte	Postsendung		Mehrzahl						
Rechenbrett							defekt			Gummiball
				Grundlage		abwerfend: kleiner Ort				
Fluß in Spanien			Aufschnitt auf Brot					italienische Währung		
Warengestell						englischer Artikel		chin. Schriftsteller † 1936		
			franz. Artikel		poln. Schriftsteller † 1953					
Hornschuh der Tiere		dunkel								
israel. Parlament								Faultier		

Meisterbetrieb
seit 1895



- Bauklempnerei
- Dachbegrünung
- Balkonsanierung
- Isolierung
- Fassadenverkleidung

Schlangenwallstraße 25
45899 Gelsenkirchen
Tel.: (0209) 5 54 67
info@freund-bedachung.de
@freundeaufdemdach



www.freund-bedachung.de

DRK-Kreisverband Gelsenkirchen e. V.
Im Sundern 15
45881 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 98383-0
E-Mail: info@drk-ge.de
Internet: www.drk-ge.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

Kreisverband Gelsenkirchen e. V.



- Hausnotruf
- Fahrdienste
- Menüservice
- Blutspende
- Erste-Hilfe-Kurse
- Bevölkerungsschutz
- Rettungsdienst
- Flüchtlingshilfe
- Sanitätsdienst
- Jugendrotkreuz
- Kleidershops
- Ehrenamt

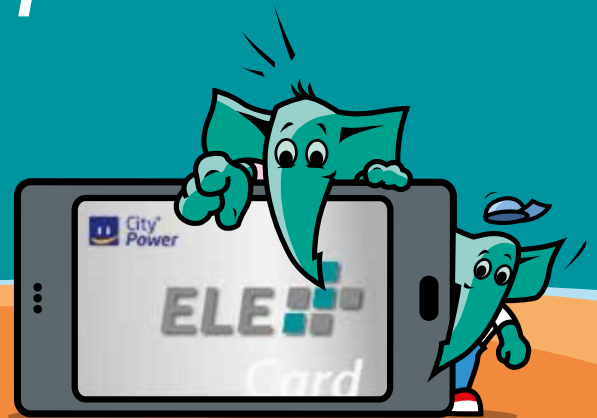
Bei uns steigt nur
die gute Laune!

Mit Ökostrompreisen unterhalb
der Preisgrenze

Die Energie der GELSENWASSER AG

Alle Infos auf
erenja.de

Hol dir die App
der 3.000
Sparvorteile!



Jetzt die ELE Card App
downloaden und lossparen!

ELE


Bedachungen aller Art

**HOJNACKI
& RESING**



Bedachungen aller Art
Fassaden - Isolierungen
Schornsteintechnik
Bauklempnerei
Blitzschutzanlagen
Dachbegrünungen
Zimmererarbeiten
Dachgeschossausbau
Altbausanierung
Gerüstbau
Solartechnik
Balkonsanierung
Wartungen

Am Dördelmannshof 41 Tel.: (0209) 2 35 18
45886 Gelsenkirchen Fax: (0209) 27 39 26
E-mail: hojnacki-resing@t-online.de



Sparen Sie
beim Sanieren
das CO₂ gleich mit.

Jetzt beraten lassen, wie
Sie Ihre energetische
Sanierung finanzieren.

Mehr auf sparkasse-gelsenkirchen.de/energiekredit

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Gelsenkirchen

Kinderleicht zu Highspeed-Internet Mit dem Kabel-Anschluss in Deiner Wohnung kein Problem



Und das Beste: Mit **BewohnerPlus**
erhältst Du exklusive Rabatte –
zusätzlich zu den Online-Vorteilen.
Mehr auf bewohnerplus.de



Exklusive
Rabatte mit
BewohnerPlus

Bis zu
80 €*
Einmalbonus

Together we can



* Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukundinnen sowie für Kundinnen, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkundinnen und/oder TV-Kundinnen der Vodafone waren und gleichzeitig Bewohner:innen von Objekten sind, in denen ein für den BewohnerPlus-Vorteil berechtigter Vertrag über einen Anschluss an das Vodafone-Kabelnetz für das gesamte Haus besteht. Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de. Gültig bis 31.03.2024 (Verlängerung vorbehalten). Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 € ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete mit bis zu 1.000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 250 Cable mit bis zu 250 Mbit/s im Download (mtl. Basispreis 44,99 €, einmalig: Anschlusspreis 69,99 €, Versandkosten 9,99 €), Mindestlaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 30 € ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z.B. Vodafone GigaTV (mtl. Basispreis 14,99 €, einmalig: Anschlusspreis 49,99 €, Versandkosten 9,99 €), Mindestlaufzeit 24 Monate. Stand: Februar 2023. Alle Preise inkl. MwSt.

Anbieter in BW, Hessen, NRW: Vodafone West GmbH, Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf, in allen übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betastr. 6-8, 85774 Unterföhring